



Handreichungen zur Medienreihe

Ökonomische Bildung im Handel

Vorwort und Inhalt

Elemente der Medienreihe

Didaktisches Konzept

Übersicht Lerneinheiten

Nutzung der Medienreihe

Impressum



GEFÖRDERT VOM



delina
2018

NOMINIERT

Vorwort

Das Besondere

Seit Jahrtausenden erzählen sich Menschen Geschichten und vermitteln so zum Teil ganz unbewusst Wissen. Dies gelingt durch Emotionen, die mit den Geschichten verbunden sind. Nüchterne Zahlen und Fakten schaffen das nicht.

Die Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“ greift diesen Gedanken auf und bringt Storytelling in die Aus- und Weiterbildung im Handel: Durch das Erzählen von Geschichten wird ein emotionaler Zugang zu ökonomischen Themen geschaffen.

Die Geschichte

Sophia, Ben und Johannes leben in einer Wohngemeinschaft in Berlin-Neukölln. Die Lernenden begleiten sie und das Nachbarsmädchen Ayse über mehrere Jahre in ihrem Leben, erleben Höhepunkte, dramatische Ereignisse und lüften Geheimnisse. Und alles hat irgendwie mit Ökonomie zu tun.

Konzept

Die digitalen Lerneinheiten stehen für die folgenden Zielgruppen zur Verfügung:

- Berufsvorbereitung und 1. Ausbildungsjahr
- 2. und 3. Ausbildungsjahr
- Aufstiegsfortbildung zum/zur Geprüften Handelsfachwirt/in

Zu jeder Lerneinheit wurde ein Begleitheft für Lehrkräfte mit einer ausführlichen Unterrichtsplanung, Lösungshinweisen und ergänzenden Aufgaben entwickelt.

Ein Kompetenzerfassungstool bietet den Lernenden die Möglichkeit, ihre eigene Kompetenzentwicklung vor und nach der Bearbeitung der Lerneinheiten einzuschätzen. Eine entsprechende Auswertung wird automatisch als PDF generiert.

Die einzelnen Einheiten können am PC, Tablet oder Smartphone bearbeitet werden. Einzige Voraussetzung ist ein aktueller Internetbrowser.

Alle Elemente der Medienreihe stehen kostenfrei zur Verfügung. Sie stehen unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 3.0. Die Materialien dürfen damit unter den folgenden Bedingungen verwendet werden:

- Die Autoren, der Titel des Werkes und die Lizenz werden genannt.
- Die Materialien dürfen nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Die Materialien dürfen nicht abgewandelt, bearbeitet oder in sonstiger Weise verändert werden.

Alle Infos und Downloads, sowie Erklärvideos zum Konzept und den Geschichten finden Sie unter www.oeb-handel.de.

Vul

E

DK

L

N

I

Inhaltsverzeichnis

1 Elemente der Medienreihe (E) **Seite 4**

Die Medienreihe umfasst 17 digitale Lerneinheiten, jeweils ein dazu gehöriges Begleitheft für Lehrkräfte sowie das digitale Kompetenzerfassungs-Tool.

Im Abschnitt „Elemente der Medienreihe“ finden Sie einen Überblick über die einzelnen Elemente der Medienreihe und welchen Nutzen sie Ihnen bieten.

2 Das didaktische Konzept (DK) **Seite 10**

Welche Aspekte der ökonomischen Bildung wurden schwerpunktmäßig bearbeitet? Auf welchen Grundlagen wurde die Geschichte entwickelt? Auf welchem Kompetenzbegriff basiert das Kompetenzerfassungs-Tool? Welche wissenschaftlichen Belege gibt es für das Konzept des Story-Based-Learning?

Der Abschnitt „Das Konzept“ ist für Sie interessant, wenn Sie die didaktischen und methodischen Hintergründe der Medienreihe kennen lernen wollen.

3 Übersicht über die Lerneinheiten (L) **Seite 18**

Sie möchten sich einen Überblick über die Themen der Medienreihe verschaffen? Sie interessieren sich für eine bestimmte Lerneinheit und möchten wissen, welche Lerninhalte und Kompetenzen darin vermittelt werden?

Im Abschnitt „Übersicht über die Lerneinheiten“ werden alle Lerneinheiten mit ihrer Geschichte, ihren Lerninhalten und ihren Kompetenzen vorgestellt.

4 Wie benutze ich die Medienreihe? (N) **Seite 28**

Sie möchten die Lerneinheiten aus der Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“ in Ihrem Unterricht einsetzen? Hier erfahren Sie, was Sie dafür benötigen und wie Sie Schritt für Schritt vorgehen können, um die Lerneinheiten zu nutzen.

Der Abschnitt „Wie benutze ich die Medienreihe?“ ist für Sie interessant, wenn Sie die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur Benutzung kennen lernen wollen.

Vul

E

DK

L

N

I



Ökonomische Bildung im Handel

Die Elemente der Medienreihe

- Digitale Lerneinheiten
- Begleitheft für Lehrkräfte
- Kompetenzerfassung

Vorwort und Inhalt

Elemente der Medienreihe

Didaktisches Konzept

Übersicht Lerneinheiten

Nutzung der Medienreihe

Impressum

In diesem Abschnitt finden Sie einen Überblick über die einzelnen Elemente der Medienreihe und welchen Nutzen sie Ihnen bieten.

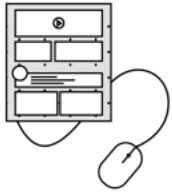
GEFÖRDERT VOM



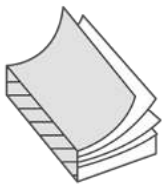
delina
2018

NOMINIERT

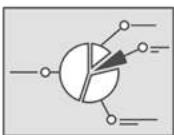
Elemente der Medienreihe



Digitale
Lerneinheiten



Begleitheft für
Lehrkräfte



Kompetenzfassung



Storytelling
Videoclips führen kurz in das Thema ein. Jede Geschichte ist in die Rahmenhandlung eingebettet.



Interaktive Aufgaben mit automatisiertem Feedback in jeder Lerneinheit zur Selbstüberprüfung



Arbeitsblätter und Materialien für Einzel- und Gruppenarbeiten sind als PDFs in den Lerneinheiten verlinkt



Frag doch Wouter
Ökonomie-Genie Wouter erklärt Begriffsdefinitionen in einer einfachen Sprache



Quiz als Wissenssicherung zu allen behandelten Themen und Abschluss jeder Einheit



Übersicht über die Geschichte und die in der Lerneinheit vermittelten Inhalte und Kompetenzen



Unterrichtsgestaltung in Form eines kompletten Szenarios für den Einsatz der Lerneinheit im Unterricht



Umfassende Lösungshinweise zu allen Aufgaben



Erfassung von Kompetenzen durch Selbsteinschätzung mit einem Kompetenzfassungstool (Möglichkeit zum Vorher-Nachher-Vergleich)



Kompetenzmodell
Entwicklung von Kompetenzen für eine ökonomische Bildung (1-2 pro Lerneinheit)

Vul

E

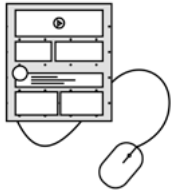
DK

L

N

I

Elemente der Medienreihe – Digitale Lerneinheiten



Digitale
Lerneinheiten

Trailer

Um den Einstieg in die Geschichte zu erleichtern oder wieder aufzufrischen, steht für jede Zielgruppe ein Trailer bereit. Hier werden die Figuren eingeführt und auf grundsätzliche Konflikte und Handlungsstränge verwiesen, welche in der Geschichte vorkommen.

Es stehen insgesamt drei Trailer zur Verfügung:

- Berufsvorbereitung und 1. Ausbildungsjahr
- 2. und 3. Ausbildungsjahr
- Aufstiegsfortbildung zur/zum Geprüfte/r Handelsfachwirt/in

Die Trailer sind inhaltlich unterschiedlich, da die Geschichten in den unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten auf die Zielgruppen zugeschnitten sind. Es wird empfohlen, den Trailer zu Beginn einer Unterrichtseinheit anzuschauen, wenn noch keine Lerneinheit aus dem jeweiligen Bereich durchgearbeitet worden ist.

Videoclips

Jede Lerneinheit erzählt eine Geschichte in Form von mehreren Videoclips zu Beginn jeder Episode. Sie dauern in der Regel 3 bis 5 Minuten.

Möchten Sie mehr über das Konzept des Storytelling erfahren, lesen sie [Das didaktische Konzept](#).

WICHTIG

Für den Erfolg der Lerneinheiten ist es sehr wichtig, dass alle Lernenden sich die Videos ansehen.

Texte

Begleitet werden Videoclips und Aufgaben durch beschreibende Texte. Sie haben die Aufgabe, die Überleitung zwischen Video und Aufgabe zu schaffen, die Episoden zusammenzufassen oder einen Ausblick auf die nächste Episode zu geben. Um ein gemeinsames Lerntempo in der Klasse sicher zu stellen, kann es helfen die Texte gemeinsam im Unterricht zu lesen.

VuI

E

DK

L

N

I

Elemente der Medienreihe

– Digitale Lerneinheiten

Vul

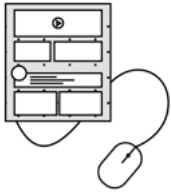
E

DK

L

N

I



Digitale Lerneinheiten

Digitale Aufgaben

Die Lerneinheit beinhaltet unterschiedliche Arten von interaktiven Online-Aufgaben zur Einzelarbeit. Das können Single Choice-, Multiple Choice- aber auch Zuordnungsaufgaben sein. Diese Aufgaben dienen der Übung. Aus diesem Grund haben die Lernenden drei Versuche, um die Aufgaben richtig zu beantworten. Wurde eine Aufgabe falsch oder nur teilweise richtig gelöst, erhalten die Lernenden ein Feedback mit Erklärungen und Hilfestellungen. Nach dem dritten Versuch können sie sich die richtige Lösung anzeigen lassen.

Aufgaben im Seminarraum/Klassenzimmer

Neben den digitalen Aufgaben beinhalten die Lerneinheiten auch Aufgaben, die im Seminarraum/Klassenzimmer bearbeitet werden. Neben Gruppenarbeiten und Diskussionen im Plenum gibt es auch Gruppendiskussionen. Es ist immer möglich, die Aufgaben auf die Bedarfe der Lernenden zuzuschneiden und mithilfe der Materialien methodische Anpassungen vorzunehmen.

Community-Aufgaben

In jeder Lerneinheit gibt es mindestens eine Community-Aufgabe. Das sind Aufgaben, die von der gesamten Klasse mit digitalen Hilfsmitteln gelöst werden können. In diesen Aufgaben sollen Tools aus dem Internet oder der Lernplattform genutzt werden, z.B. Chats, Foren, digitale Pinnwände, o.ä. Ziel ist, dass die Lernenden selbst aktiv werden und mit Hilfe von digitalen Medien den eigenen Unterricht gemeinsam gestalten. In jedem Begleitheft wird eine von uns empfohlene Community-Aufgabe vorgeschlagen. Mehr Informationen den Community-Tools finden Sie unter: [Wie benutze ich die Medienreihe?](#)

Dokumente

Die Lernenden finden alle Materialien (Informationen, Glossar), die sie zum Lösen der Aufgaben benötigen, in der Lerneinheit. Auch Arbeitsblätter liegen dort in digitaler Form vor. Diese beinhalten häufig Formularfeldfunktionen und können digital ausgefüllt werden. Dies bedeutet, dass die Lernenden die Antworten direkt am Computer oder Tablet in das PDF-Dokument eintragen können. Dafür muss das Arbeitsblatt allerdings zunächst lokal gespeichert werden. Nach der Unterrichtsstunde können die Lernenden ihre Arbeitsblätter sichern, per Mail verschicken oder ausdrucken.

Glossar: „Frag doch Wouter“

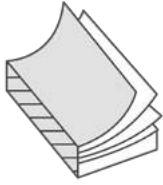
„Frag doch Wouter“ ist das Glossar in den Lerneinheiten. Es wird durch ein Bild des Hundes Wouter dargestellt. Wouter erklärt die Fachbegriffe in einfacher Sprache mithilfe von Metaphern und Vergleichen. In jeder Lerneinheit sind alle wichtigen Begriffe durch Wouter erklärt.

Quiz

Das Quiz stellt eine Zusammenfassung der Lerninhalte dar. Hier können die Lernenden ihr Wissen überprüfen. Im Quiz gibt es für jede Aufgabe nur einen Versuch. Punkte werden nur für vollständig richtige Antworten vergeben. Am Ende bekommen die Lernenden ihre Ergebnisse in Form von Punktzahlen angezeigt. Sie können sich zu jeder Aufgabe die richtigen Lösungen anzeigen lassen. Am Ende haben sie die Möglichkeit, das komplette Quiz neu zu laden und noch einmal durchzuarbeiten.

GEFÖRDERT VOM

Elemente der Medienreihe – Begleitheft



Begleitheft für
Lehrkräfte

Didaktische Hinweise

Zu Beginn jedes Begleithefts geben die didaktischen Hinweise einen kurzen Überblick über die jeweiligen Inhalte und Kompetenzen der Lerneinheiten. Neben der Verortung der Lerneinheit in den jeweiligen Rahmenlehrplänen und Ausbildungsordnungen werden das zu vermittelnde Wissen, ggf. benötigtes Vorwissen und die Kompetenzziele kurz aufgelistet.

Vorschlag für eine Unterrichtsgestaltung

inkl. Zeitplanung

Jedes Begleitheft enthält immer den Link zum Kompetenzerfassungs-Tool und eine kurze Zusammenfassung der Geschichte. Kern des Begleithefts ist der Vorschlag für eine konkrete Unterrichtsgestaltung für jeweils eine komplette Lerneinheit. Zudem finden Sie hier die methodischen Hintergründe zu den Aufgaben und Empfehlungen zur Durchführung im Unterricht. Auch sind alle Aufgaben mit einer geschätzten Durchführungszeit versehen, die allerdings je nach Leistungsniveau der Lernenden variieren kann. In manchen Begleitheften befinden sich zusätzliche Aufgaben für eine Vertiefung des Themas, die nicht in die Lerneinheit integriert sind. So können Sie bei Bedarf den Unterricht differenzieren und auf die Zielgruppe zuschneiden.

Das Begleitheft ist als Empfehlung zu verstehen. Alle Aufgaben und Materialien sind für das Konzept des geschichtenbasierten Lernens entwickelt worden. Die Modularität der Lerneinheit erlaubt es Ihnen jedoch, den Unterricht ganz individuell zu planen. Für das Konzept ist es allerdings wichtig, dass Sie die Videoclips zu Beginn der Episoden mit den Lernenden anschauen.

Lösungshinweise

Lösungshinweise für die interaktiven Aufgaben finden Sie im Begleitheft, damit Sie bei Nachfragen alles auf einen Blick haben. Für die übrigen Aufgaben – bspw. Gruppenarbeiten, Klassendiskussion, Bearbeitung von Arbeitsblättern – sind Lösungsbeispiele bzw. Best Practice-Antworten im Begleitheft aufgeführt, damit Sie immer wissen, welches Lernziele und welche Inhalte Teil der Aufgabe sind.

VuI

E

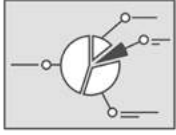
DK

L

N

I

Elemente der Medienreihe – Kompetenzerfassung



Kompetenzerfassung

Kompetenzmodell

Neben der Vermittlung von Wissen ist die Kompetenzentwicklung ein wichtiger Teil der Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“. Die Grundlage hierfür ist ein Kompetenzmodell, das in Anlehnung an das KODE@X-Verfahren von Volker Heyse und John Erpenbeck entwickelt wurde.

Eine Beschreibung der Kompetenzen sowie Erläuterungen zum Vorgehen finden sie im didaktischen Konzept.

Das Kompetenzerfassungstool

Zum Kompetenzerfassungstool gelangen die Lernenden über einen Link oben auf der Startseite jeder Lerneinheit. Zur Nutzung dieses Tools müssen sich die Lernenden mit einem selbst gewählten Benutzernamen einmalig registrieren. Die Angabe einer E-Mailadresse ist dabei nicht zwingend erforderlich, kann aber genutzt werden, um das Passwort zurückzusetzen, falls es vergessen wurde.

Der Einsatz

Die Kompetenzerfassung funktioniert über das Prinzip der Selbsteinschätzung. Jede/r Lernende hat die Aufgabe, sich vor und/oder nach dem Bearbeiten der Lerneinheit selbst in Bezug auf 8 – 12 Aussagen einzuschätzen, die ein beobachtbares Verhalten beschreiben.

Die Kompetenzerfassung steht den Lernenden jederzeit zur Verfügung. Sie kann bei Bedarf wiederholt werden. Die Lernenden können sich also bspw. sowohl vor als auch nach dem Durcharbeiten der jeweiligen Lerneinheit selbst einschätzen.

Das Kompetenzerfassungstool erstellt automatisch eine Auswertung in Form einer PDF-Datei. Wenn die Kompetenzerfassung zweimal durchgeführt wurde, erscheinen in der Auswertung zwei Kurven, die die Entwicklung der Kompetenzen im Vorher-Nachher-Vergleich aufzeigt. Alle Auswertungen werden dauerhaft im Kompetenzerfassungstool gespeichert und können dort jederzeit abgerufen und heruntergeladen werden.

Vul

E

DK

L

N

I



Ökonomische Bildung im Handel

Das didaktische Konzept

- Blended Learning
- Kompetenzentwicklung
- Warum Storytelling?
- Die Geschichte

Vorwort und Inhalt

Elemente der Medienreihe

Didaktisches Konzept

Übersicht Lerneinheiten

Nutzung der Medienreihe

Impressum

Der Abschnitt ist für Sie interessant, wenn Sie die didaktischen und methodischen Hintergründe der Medienreihe kennen lernen wollen.

GEFÖRDERT VOM



delina
2018

NOMINIERT

Blended Learning

Die Grundidee der Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“ besteht in der transmedialen Verknüpfung von Storytelling, Wissensvermittlung und Kompetenzförderung.

Das Ergebnis ist ein in den Unterricht integrierbares Blended Learning Konzept (d.h. eine Kombination aus Präsenzlernen und virtuellem Lernen). Für jedes ökonomische Thema, das im Rahmen der Medienreihe umgesetzt wurde, gibt es eine in sich geschlossene digitale Lerneinheit.

Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe der Medienreihe sind Auszubildende der Berufe Verkäufer/in und Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel sowie Teilnehmende der Aufstiegsfortbildung zur/zum Geprüfte/r Handelsfachwirt/in. Diese Zielgruppe zeichnet sich durch ihre hohe Heterogenität aus. Somit war eine wichtige Anforderung an das didaktische Konzept, den Lehrenden die Möglichkeit zu bieten, die Lerneinheiten auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Lernenden zuzuschneiden.

Aufbau

Jede Lerneinheit ist in sich abgeschlossen und behandelt jeweils ein Thema. Aufgeteilt ist jede Lerneinheit in Episoden. Während es für die erfolgreiche Durchführung einer Lerneinheit wichtig ist, sich alle dazugehörigen Videoclips anzuschauen, lässt sich der Aufgabenteil an den Unterricht bzw. die Lernenden anpassen. Im Begleitheft finden Sie hierfür an manchen Stellen noch weitere Aufgaben und Hinweise, wie Sie durch das Hinzufügen oder Weglassen von Aufgaben der Heterogenität Ihrer Lernenden gerecht werden.

Aufgaben und Übungen

Die Aufgabentypen sind in der Lerneinheit unterschiedlich gestaltet. Neben expositorischen Aufgaben werden auch explorative und problembasierte Aufgaben angeboten. Während die expositorischen Aufgaben überwiegend in Einzelarbeit in Form von interaktiven Aufgaben in den Lerneinheiten zu bearbeiten sind, sind die übrigen Aufgaben von kooperativen Anteilen geprägt, die in Lerngruppen in der Klasse bearbeitet werden.

Das Glossar „Frag Doch Wouter“

In den Lerneinheiten tritt der Hund Wouter – in der Geschichte das Haustier des Hausmeisters – als Ökonomie-Genie auf. Das Bild des Hundes markiert das Glossar, in dem alle wichtigen Begriffe aufgeführt sind. Dabei wurde darauf geachtet, die Texte in einfacher Sprache und so kurz und prägnant wie möglich zu formulieren und sie mit Beispielen aus der Geschichte zu verknüpfen. Dies soll sowohl die Verständlichkeit verbessern als auch die Verbindung zwischen ökonomischen Informationen und Storytelling leisten.

Wahloptionen bei den Lerneinheiten für Geprüfte Handelsfachwirt/innen (HFW)

Jede Geschichte der Aufstiegsfortbildung zur/zum Geprüfte/r Handelsfachwirt/in erhält in einer der Episoden Wahloptionen. Die Episode hat ein gemeinsames Intro und danach können die Lernenden sich entscheiden, ob sie eine Option anwenden und direkt mit der nächsten Episode fortfahren oder noch eine weitere Wahloption bearbeiten wollen.

Das didaktische Konzept

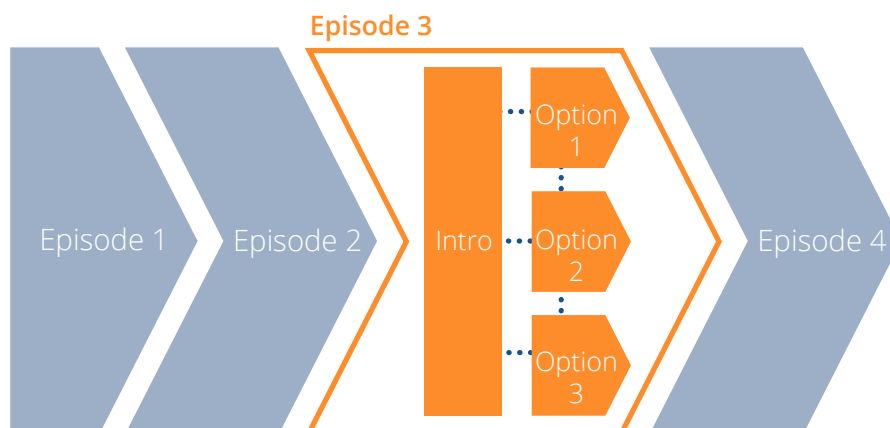


Abbildung 1: Wahloptionen in der Aufstiegsfortbildung

Kompetenzentwicklung

Theoretischer Hintergrund

Durch die Bearbeitung der Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“ werden Kompetenzen gefördert. Dabei werden Kompetenzen verstanden als „Fähigkeiten, von Menschen, sich in neuen, offenen und unüberschaubaren, in komplexen und dynamischen Situationen selbstorganisiert (aus sich selbst heraus) zurechtzufinden und aktiv zu handeln“ (Heyse 2010, 55). Denn erst durch die Förderung von Kompetenzen lässt sich Wissen in Anwendung erwerben und wird in seiner Relevanz verständlich. Als Voraussetzung müssen die Lernenden ihr Wissen zu Emotionen und Motiven ihres eigenen Handelns machen, um Kompetenzen entwickeln zu können (Kuhlmann/Sauter 2008,50). Durch eine emotionale Labilisierung der Lernenden soll deshalb eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglicht werden.

Kompetenzmodell „Ökonomische Bildung im Handel“

Die Grundlage für den Kompetenzbegriff ist die Auffassung von Volker Heyse und John Erpenbeck, die in ihrem Kompetenzatlas wichtige Kompetenzen aufgelistet haben.

Dieser Atlas dient als übergreifendes Gerüst, um relevante Kompetenzen in der ökonomischen Bildung abzuleiten. Diese wurden dann mit spezifisch auf die jeweilige Lerneinheit abgestimmten sog. „Handlungsankern“ unterlegt. Diese Handlungsanker beinhalten Aussagen, die beobachtbares Verhalten widerspiegeln.

Auszubildende	Angehende Führungskräfte
Lernbereitschaft	Analytische Fähigkeiten
Verständnisbereitschaft	Problemlösefähigkeit
	Zielorientiertes Führen
Beurteilungsvermögen Eigenverantwortung Entscheidungsfähigkeit Ergebnisorientiertes Handeln Folgebewusstsein Ganzheitliches Denken Normativ-ethische Einstellungen	

Abbildung 2: Kompetenzmodell „Ökonomische Bildung im Handel“

Das didaktische Konzept– Warum Storytelling?

Warum Storytelling?

Der Mensch ist ein narratives Wesen, das sich selbst erzählend betätigt, wenn es vom Zahnarztbesuch, der Anstrengung des Tages oder der neuen Liebe berichtet – also eigene Geschichten erzählt. Durch das Erzählen von Geschichten geben wir unseren Erlebnissen eine Bedeutung, dem Leben einen Sinn und unserer Person eine Identität (McAdams 1993). Deshalb erzählen wir selbst nicht nur ununterbrochen, sondern lieben Geschichten, mit denen wir ständig konfrontiert werden, im Roman, im Film, im Computerspiel, im Werbespot und vielen anderen Bereichen.

Zwei Ansätze der Narrationsforschung sind für das Lernen mit medialen Geschichten fruchtbar: Zum einen der eventbasierte Zugang, der die Handlung, also Aktion in einer Erzählung zentral setzt (vgl. Prince 1973), und zum anderen ein Zugang, der die modellhafte Welt der Erzählung im Sinne einer Storyworld hervorhebt (vgl. Herman 2009, 106).

Storyworld ist die Ebene eines Textes, die als geografischer Ort mit den bevölkernden Figuren, historischen Hintergründen und herrschenden Normen und Werten die Grundlage für die Handlung bildet. Sie bildet den Hintergrund einer Erzählung (vgl. Lotman 1972). Die kreierte Welt ist also die Folie, vor der Aktion passiert. Handlung ist das, was als eigentliche Erzählung, als Story, als Plot angesehen werden kann. Sie entsteht, wenn Figuren zu Akteuren werden und Funktionen innerhalb eines Textes übernehmen, die mit Bedeutung aufgeladen sind. Dies wiederum geschieht, wenn Figuren in einem Text etwas tun, was eigentlich – aufgrund des Modells von Welt – gar nicht zu ihnen passt. Ein narrativer Text etabliert nämlich in einem ersten Schritt bestimmte Ordnungen, die dann aber von den Figuren nicht eingehalten werden. So entsteht Handlung.



Abbildung 3: Geschichtenentwicklung

In der Medienreihe wurde diese zweigliedrige Definition von Narration in die Praxis umgesetzt, indem sowohl die modellhafte Welt als auch die stattfindende Handlung in der Konzeption fokussiert wurden, um eine narrative Lernumgebung zu schaffen. Es wurde Wert darauf gelegt, eine geeignete Storyworld zu kreieren und gleichzeitig sinnvolle Handlungen in dieser Welt als einzelne Geschichten zu erzählen.

Erzählungen ziehen den Rezipienten durch ihre emotionale Ansprache in ihren Bann (Schweibenz 2009, 86) – er wird in die erzählte Welt „hineingezogen“. Nach van Laer (van Laer 2014, 799) setzt sich das „Hineingezogenwerden“ aus drei Faktoren zusammen: (1) Rezipienten (in unserem Fall Lernende) rezipieren und interpretieren Geschichten, (2) sie empfinden Empathie zu den Figuren der Geschichte, indem sie eine Welt wie eine Figur kennenlernen und entwickeln mentale Vorstellungen, als würden sie die Erfahrungen der Charaktere selbst machen. (3) So tauchen sie schließlich in die textinterne Welt ab und gehen darin auf.

Das didaktische Konzept

Lernende tauchen also in die Storyworld einer Geschichte hinein, indem sie Empathie zu den Figuren entwickeln. Ein Hineinversetzen des Lernenden in eine Geschichte kann in Organisationen, aber auch in anderen Lernsettings als „Türöffner“ für die Auseinandersetzung mit Lerninhalten genutzt werden (Scheckatz-Schopmeier 2010, 13).

Es ist sinnvoll, Lerninhalte in narrative Strukturen einzubinden. Denn Geschichten fördern und verankern Informationselemente, die bewusst oder unbewusst in einer Erzählung kommuniziert werden (Wuttke et. al. 2015; Merkel/Nagel 1982). Ein Narrationsbegriff, der auf Handlung ausgerichtet ist, betont die Entwicklung, die Figuren als Akteure in der erzählten Welt erfüllen. Die Betonung der Handlung ist besonders fruchtbar für einen kompetenzorientierten Ansatz, so wie er auch in der Medienreihe „Ökonomische Bildung im Handel“ verfolgt wurde.

VuI

E

DK

L

N

I



Abbildung 4: Zeitliche Entwicklung der Charaktere

Durch die in Erzählungen gesetzten verschiedenen Zeitpunkte, zu denen Figuren bestimmte Aktionen durchführen, erleben die Figuren einen Veränderungsprozess. Sie entwickeln sich. Geschichten können folglich nicht nur einen Lerneffekt in Bezug auf die durch sie vermittelten Informationen hervorrufen, die durch emotionale Anbindung leichter verstanden und behalten werden können. Sie geben Lernenden auch durch das Aufzeigen von Entwicklungsprozessen die Möglichkeit, eine Änderung des eigenen Verhaltens in Erwägung zu ziehen. Somit eröffnen Geschichten die Chance zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Veränderung (Rossiter 2002).

Das didaktische Konzept

Die Geschichte

Charaktere

Die narrativen Elemente orientieren sich an der Lebenswelt der Lernenden. In den Geschichten geht es um die fiktiven Auszubildenden Ayse, Sophia, Ben und Johannes, die in einer Berliner Wohngemeinschaft leben. Die Protagonistinnen und Protagonisten sind in ihrem Charakter und ihrer Lebenssituation heterogen angelegt, was unterschiedliche identifikationsstiftende Anknüpfungspunkte für die Lernenden bietet. Alltagserlebnisse der Wohngemeinschaft werden mit den Lerninhalten verknüpft. Alle Figuren wurden nach Joseph Campbells Konzept der Archetypen gestaltet (Campbell 1999).

Walter ist der Besitzer des Plattenladens, in dem Johannes zu Beginn jobbt und später eine Ausbildung zum Verkäufer absolviert. Er hat die Rolle des Mentors für Johannes. Kommt Johannes mit einem Problem nicht weiter, unterstützt Walter ihn. Als weitere Figur gibt es den Antagonisten Jürgen Rieber, der als Hausverwalter auftritt und für viele Probleme der Protagonistinnen und Protagonisten verantwortlich ist. Im Wohnhaus der Wohngemeinschaft ist Peet van Dongen der Hausmeister, der gemeinsam mit seinem cleveren Hund Wouter die Rolle des Tricksters inne hat. Während Peet van Dongen für die lustigen Elemente der Narration zuständig ist, erfüllt sein Hund außerhalb der erzählten Welt für die Lernenden eine erklärende Funktion, indem er die Verbindung zum Glossar bildet.



Abbildung 5: Rollen der Charaktere nach Campbell

Rahmenhandlung

Die Lerneinheiten erzählen eine fortlaufende Geschichte, die aber nicht zwingend nacheinander rezipiert werden müssen. Es wurde eine kongruente Storyworld entwickelt, die hinter allen Geschichten liegt und diese wie eine Rahmenhandlung umschließt.

Dabei wurde Wert darauf gelegt, die unterschiedlichen Lerneinheiten in einer modellhaften Welt zu verorten, die sich durch eine Nähe zur Lern- bzw. Arbeitsumgebung der Lernenden auszeichnet. Nur so lassen sich die vier Protagonist/innen in verschiedenen Lebensstufen zeigen, die für die Lernenden Anknüpfungspotentiale bieten.

Beispielsweise bekommt Ben in der Lerneinheit „Preisbildung 1 – Angebot, Nachfrage, Gleichgewichtspreis“ das Angebot, Schuhe an der Buchführung vorbei und in die eigene Geldbörse hinein zu vertreiben. Ein verlockendes Angebot. Die Lernenden werden mit einer schwierigen Situation konfrontiert. Wie beurteilen sie diese Situation (Beurteilungsvermögen) und welche Folgen hat ihr eigenes Handeln (Folgebewusstsein)?

Das didaktische Konzept

Daran, wie die Figur Ben sich im Umgang mit der Situation entwickelt, soll auch eine Kompetenzentwicklung auf Seiten der Lernenden angelegt sein.

Jede/r Protagonist/in wurde mit einem ihm zugeordneten Gegenstand ausgestattet, der auf zentralen Eigenschaften referiert. Ayse hat eine Halskette von ihrem Großvater Cem geerbt. Immer wenn Ayse nicht weiter weiß, fasst sie sich an diese Halskette. Ben besitzt einen Hornkamm, mit dem er sich die Haare kämmt, wenn er unsicher ist. Sophia hat ihr Handy (Smartphone) immer bei sich und macht sich darauf konstant Notizen, um alles unter Kontrolle zu haben. Johannes hat seine Sonnenbrille normalerweise hinten im Nacken. Er setzt sie auf, wenn ihm eine Situation unangenehm ist.

Zusätzlich wurden ein Ausgangszustand, individuelle Transformationsprozesse und einen einen Endzustand der Figuren definiert. Bearbeitet man jedoch alle Lerneinheiten nacheinander, lässt sich die Entwicklung der Figuren und die Rahmenhandlung klar erkennen.

Vul

E

DK

L

N

I



Abbildung 6: Transformation der Protagonisten

Literaturverzeichnis

Campbell, J. (1999): Der Heros in tausend Gestalten. Frankfurt a.M.: Insel.

Herman, D. (2009): Basic Elements of Narrative. Chichester: Wiley-Blackwell.

Heyse, V. (2010): „Verfahren zur Kompetenzermittlung und Kompetenzentwicklung: KODE im Praxistest“. In: V. Heyse: Grundstrukturen menschlicher Kompetenzen. Praxiserprobte Konzepte und Instrumente. Münster: Waxmann, 55–14.

Kuhlmann A.; Sauter W. (2008): Innovative Lernsysteme. Kompetenzentwicklung mit BlendedLearning und Social Software. Berlin/Heidelberg: Springer.

Lotman, J. (1972): Die Struktur literarischer Texte. München: Wilhelm Fink.

McAdams, D. P. (1993): The stories we live by. Personal myths and the making of the self. New York: Guilford Press.

Merkel, J.; Nagel, M. (Hrsg.) (1982): Erzählen. Die Wiederentdeckung einer vergessenen Kunst. Reinbek: Rowohlt.

Prince, G. (1973): Grammar of Stories. Den Haag/Paris: Mouton.

Rossiter, M. (2002): Narrative and Stories in Adult Teaching and Learning. <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED473147.pdf>.

Schekatz-Schopmeier, S. (2010): Storytelling. Eine narrative Methode zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte im Sachunterricht der Grundschule.. Göttingen: Cuvillier.

van Laer, T.; de Ruyter, K.; Visconti, L. M.; Wetzels, M. (2014): „The Extended Transportation-Imagery Model. A Meta-Analysis of the Antecedents and Consequences of Consumers' Narrative Transportation“. Journal of Consumer Research 40, 797–817. <http://jcr.oxfordjournals.org/content/40/5/797.full>.

Wuttke, M.; Belentschikow, V.; Müller, N. H. (2015): „Storytelling as a Means to Transfer Knowledge via Narration. A Scenario for a Narrating Pedagogical Agent“. i-com 14/2, 155–160.

Vul

E

DK

L

N

I



Ökonomische Bildung im Handel

Übersicht der Lerneinheiten

Vorwort und Inhalt

Elemente der Medienreihe

Didaktisches Konzept

Übersicht Lerneinheiten

Nutzung der Medienreihe

Impressum

- Berufsvorbereitung und 1. Ausbildungsjahr
- 2. und 3. Ausbildungsjahr
- Ausstiegsfortbildung zum Geprüfte/r Handelsfachwirt/in

In diesem Abschnitt werden alle Lerneinheiten mit ihrer Geschichte, ihren Lerninhalten und ihren Kompetenzen vorgestellt.

GEFÖRDERT VOM



delina
2018

NOMINIERT

- Wirtschaftskreislauf
- Mietverträge
- Ökonomisches Prinzip
- Sozialversicherungen



Geschichte 01

Thema:

Wirtschaftskreislauf

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 1

Vorwissen:

-

Kompetenzen:

Verständnisbereitschaft
Folgebewusstsein

Geschichte 01 – „Alles im Fluss“

Ben lernt Ayse kennen, als er in Ahmets Laden eine Kochzeitschrift kauft. Er lädt sie zum Abendessen in die WG ein, wo Ayse Sophia und Johannes kennenlernen. Die WG beschließt, ein Mal im Monat für ein gemeinsames Abendessen zusammen zu legen. Dabei wird klar, dass jeder von ihnen Teil eines Kreislaufs aus Unternehmen, privaten Haushalten, Banken, Staat und Ausland ist.

Lerninhalte

- Einfacher, erweiterter und vollständiger Wirtschaftskreislauf
- Konsumgüter, Einkommen
- Faktorleistung
- Vermögensänderung und Sparen
- Investition, Finanzierung
- Importe/Exporte
- Staat, Steuern, Gebühren und Beiträge, Transferzahlungen und Subventionen

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 02

Thema:

Mietverträge

Umfang:

3 UE

Verankerung:

Verankerung im
WiSo- RLP

Vorwissen:

Grundwissen zu Rechts-
formen und Verträgen

Kompetenzen:

Beurteilungsvermögen
Folgebewusstsein

Geschichte 02 – „Wuchernder Mietschunzel schlägt zu“

Ahmet erhält eine Mieterhöhung für seine Wohnung. Parallel dazu bekommt die WG eine Forderung zur Nebenkostennachzahlung. Dann macht Johannes auch noch den Boiler kaputt. Alle Bewohner der Karl-Marx-Straße müssen sich mit Verträgen, Fristen und Mietrecht herumschlagen.

Lerninhalte

- Miete, Mieterhöhungen, Mietspiegel
- Nebenkosten; Warm- und Kaltmiete
- Rechte und Pflichten von Vermieter, Mieter und Untermieter
- Mietrecht in WGs: Unterschiede zwischen Haupt- und Untermietern
- Rechtliche und finanzielle Aspekte beim Anmieten einer Wohnung



Geschichte 03

Thema:
Ökonomisches Prinzip

Umfang:
2 UE

Verankerung:
RLP-Lernfeld 1

Vorwissen:
–

Kompetenzen:
Verständnisbereitschaft
Lernbereitschaft

Geschichte 03 – „Ich schaff' das!“

Ben kocht jeden Monat für die WG. Bei einem dieser Abendessen kommt die Frage auf, wie er es schafft, immer so ein tolles Menü zu zaubern – ohne dabei das Budget zu überschreiten. Johannes treibt dagegen die Frage um, wie er seine Taxifahrten profitabler machen kann. Er will so viel wie möglich verdienen. Der eine ist eher der Minimal-, der andere der Maximaltyp.

Lerninhalte

- Minimalprinzip, Maximalprinzip
- Effizienz, Produktivität, Rentabilität und Rationalisierung

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 04

Thema:
Sozialversicherungen

Umfang:
3 UE

Verankerung:
RLP-Lernfeld 1

Vorwissen:
–

Kompetenz:
Folgebewusstsein

Geschichte 04 – „Total sozial“

Johannes hat einen Unfall mit seinem Taxi. Er muss leicht verletzt ins Krankenhaus; sein Taxi hat einen Totalschaden. Dabei kommt heraus, dass er schwarz gearbeitet hat und nicht sozialversichert ist. Jetzt trüdeln jede Menge Rechnungen ein: Von der Polizei, dem Abschleppdienst, und vor allem vom Krankenhaus. Johannes merkt erst jetzt, warum Sozialversicherungen so wichtig sind.

Lerninhalte

- Illegale Arbeit und Auswirkungen für die Gesellschaft
- Sozialabgaben
- Träger der Sozialversicherung
- Solidaritätsprinzip
- Vor- und Nachteile der gesetzlichen Sozialversicherung
- Beiträge zur Sozialversicherung
- private Versicherungen

2. und 3. Ausbildungsjahr

Themenübersicht

- Lohn-/Gehaltsrechnung
- Kalkulation
- Preisbildung 1 und 2
- Nachhaltigkeit
- Bilanz / GuV



Geschichte 05

Thema:

Lohn- und Gehaltsrechnung

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 13

Vorwissen:

-

Kompetenz:

Eigenverantwortung

Geschichte 05 – „Am Ende reicht es nie“

Bei Johannes läuft alles gut: Er ist frisch verliebt und hat seine Ausbildung im Plattenladen angefangen. Von seinem ersten Gehalt will er seiner neuen Freundin ein Geschenk kaufen. Aber als er am Ende des Monats seine Lohnabrechnung bekommt, ist er frustriert über die hohen Abzüge. Da bleibt nicht viel übrig. Und dann soll er auch noch seine Steuererklärung machen...

Lerninhalte

- Einkommensarten, Vermietung & Verpachtung, Vermögen, Transferzahlungen – Lohnformen
- Brutto, Netto, Lohnabzüge
- Lohnzuschläge
- Lohngerechtigkeit
- Lohnnebenkosten
- Steuerklassen
- Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 06

Thema:

Kalkulation

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 8 und 9
AO: Abschnitt I Pflichtqualifikationen

Vorwissen:

Grundlegende Rechenarten im Handel

Kompetenzen:

Verständnisbereitschaft
Ergebnisorientiertes Handeln

Geschichte 06 – „King Vinyl“

Johannes entdeckt im Keller des Plattenladens ein riesiges Archiv von alten Platten. Sein Chef bietet ihm an, die Platten im Rahmen einer Sonderaktion zu verkaufen. Vom Gewinn darf er 30% für sich behalten. Johannes ist begeistert. Aber zuerst muss er die Preise für die große Verkaufsaktion fertig machen – und Mathe ist nicht gerade seine Stärke...

Lerninhalte

- Inner- und außerbetriebliche Einflussfaktoren auf die Preisgestaltung
- Preisangabeverordnung
- Bezugspreis, Handlungskosten, Gewinnzuschlag
- Herleitung des Kalkulationsschemas
- Vorwärtskalkulation
- Kalkulationsfaktor

2. und 3. Ausbildungsjahr



Geschichte 07

Thema:

Preisbildung I – Angebot, Nachfrage, Gleichgewichtspreis

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 9

Vorwissen:

Grundlagen Prozentrechnen
Grundlagen der Verkaufskalkulation

Kompetenz:

Beurteilungsvermögen

Geschichte 07 – „Alles hat seinen Preis“

Wochenlanges Regenwetter hat dazu geführt, dass Gummistiefel in ganz Berlin nahezu ausverkauft sind. Ben kommt auf die Idee, einen Gummistiefelhandel zu eröffnen. Er will günstige Exemplare aus China importieren und für das Doppelte des üblichen Preises verkaufen. Ben ist begeistert von seiner Geschäftsidee – aber als er Ayse davon erzählt, lacht sie ihn nur aus. Sie erklärt ihm Schritt für Schritt, wie sich die Gummistiefelpreise bilden.

Lerninhalte

- Markt
- Angebot / Anbieter
- Nachfrage / Nachfrager
- Marktpreis / Gleichgewichtspreis / Gleichgewichtsmenge
- Angebotsüberhang / Nachfrageüberhang
- Käufermarkt / Verkäufermarkt
- Homogene Güter / heterogene Güter



Geschichte 08

Thema:

Preisbildung II – Marktformen, Preisfunktionen, Veränderung von Angebot und Nachfrage

Umfang:

2-3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 9

Vorwissen:

Kenntnis der Begriffe Markt, Angebot, Nachfrage, Marktpreis, Gleichgewichtspreis

Kompetenz:

Folgebewusstsein

Geschichte 08 – „Dubiose Deals auf schwarzen Märkten“

Ben erhält unter der Hand eine Lieferung der begehrten „Darksoul“-Kollektion. Die Schuhe sollen an der Kasse vorbei verkauft werden, Ben bekommt eine Provision. Er ist erstaunt, dass sich die Darksouls für 160 Euro verkaufen lassen, während andere Schuhe – bspw. Gummistiefel – nur 20 Euro kosten. Durch das illegale Geschäft mit den Darksouls kann Ben zunächst gute Gewinne einstreichen. Doch dann werden die Berliner Schuhläden regulär mit der Darksoul-Kollektion beliefert – und die Schwarzmarkt-Preise fallen ins Bodenlose. Ben erlebt am eigenen Leib, wie sich Veränderungen von Angebot und Nachfrage auf die Preise auswirken.

Lerninhalte

- Marktformen: Monopol, Oligopol, Polypol
- „Vollkommener Markt“ / Modell der vollständigen Konkurrenz
- Veränderungen von Angebot und Nachfrage
- Preisfunktionen: Signalfunktion, Lenkungsfunktion, Auslesefunktion, Ausgleichsfunktion
- Mindestpreise und Höchstpreise

Vul

E

DK

L

N

I

2. und 3. Ausbildungsjahr



Geschichte 09

Thema:
Nachhaltigkeit

Umfang:
3 UE

Verankerung:
RLP: 1 und 7

Vorwissen:
Wissen über verschiedene Betriebsformen und das ökonomische Prinzip

Kompetenzen:
Eigenverantwortung
Folgebewusstsein

Geschichte 09 – „Tausend und eine Möglichkeit einzukaufen“

Die WG plant eine Überraschungsparty mit dem Motto „1001 Nacht“ für Ayse. Die Mitbewohner sind sich einig, dass die Party möglichst nachhaltig sein soll – aber jeder versteht etwas anderes darunter. Johannes will möglichst günstig einkaufen, Sophia sind soziale Aspekte wichtig und Ben will zum Bio-Markt. Die Diskussion um das Thema Nachhaltigkeit geht beim Aufräumen am nächsten Morgen weiter.

Lerninhalte

- Begriff der Nachhaltigkeit
- Unterscheidung zwischen ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit
- Einfluss verschiedener Nachhaltigkeitskonzepte auf Kaufentscheidungen
- Kreislaufwirtschaft / Abfallhierarchie

VuI

E

DK

L

N

I

- Online vs. Stationärer Handel
- Investition & Finanzierung
- Marketingstrategien
- Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg
- Außenhandel
- Sortimentsgestaltung
- Marktformen



Geschichte 10

Thema:

Bilanz / GuV

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RLP-Lernfeld 8

Vorwissen:

Kaufmännische Rechenverfahren, Grundlegendes Verständnis des betrieblichen Rechnungswesens

Kompetenz:

Beurteilungsvermögen

Geschichte 10 – „Unterm Strich“

Sophia hat eine Krise. Ihr Freund hat Schluss gemacht und sie muss sich eingestehen, dass sie ein Alkoholproblem hat. Auch Ayse hat ein Problem: Ihr Vater hat kein Geld, um die Pacht für seinen Laden zu bezahlen – aber woran das liegt, weiß sie nicht genau. Gemeinsam ziehen Sophia und Ayse Bilanz. Die beiden beginnen mit einer Inventur von Ahmets Laden, stellen die Bilanz auf und führen eine Gewinn- und Verlustrechnung durch.

Lerninhalte

- Inventar und Bilanz
- Aufbau einer Bilanz
- Aktiv- und Passivseite einer Bilanz
- Ableiten von Aussagen zum Anlage- und Umlaufvermögen eines Unternehmens und dessen Finanzierung

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 11

Thema:

Online- vs. stationärer Handel

Umfang:

3UE

Verankerung:

RSP HFW - 9

Vorwissen:

Grundlagen des Handelsmanagements

Kompetenz:

Beurteilungsvermögen

Geschichte 11 – „Always online“

Walters Plattenladen läuft immer schlechter: Ständig kommen Kunden, um sich beraten zu lassen, kaufen dann aber im Internet. Johannes überlegt, wie man den Laden modernisieren könnte und welche Online-Strategien sich dafür anbieten. Er denkt sowohl über Verbesserungen des stationären Geschäfts als auch über einen Onlineshop und eine Multi-Channel-Strategie nach.

Lerninhalte

- E-Commerce und E-Business
- Entwicklung des E-Commerce, Trends und Tendenzen
- Servicestrategien im stationären Handel
- Frontend und Backend
- Prozess der Wertschöpfung im Online-Handel
- Verkauf über Online-Marktplätze
- Multi-Channel-Retailing
- Bricks, clicks und sheets
- „Research offline and purchase online“ (ROPO) und Showrooming
- Preisgestaltung im Multi-Channel-Retailing



Geschichte 12

Thema:

Investition und Finanzierung

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RSP HFW - 1

Vorwissen:

Kaufmännischer Ausbildungsabschluss, Grundlagen Bilanz/GuV

Kompetenzen:

Beurteilungsvermögen
Folgebewusstsein

Geschichte 12 – „Ein hoher Preis“

Johannes' Freundin Lisa ist in die WG eingezogen. Sie ist schwanger, erzählt Johannes davon aber zunächst noch nichts. Lisa macht sich Sorgen um die finanzielle Zukunft ihrer kleinen Familie. Johannes hat nämlich gerade beschlossen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und einen Kredit aufzunehmen. Die beiden müssen sich sowohl privat als auch beruflich mit Investition und Finanzierung auseinandersetzen.

Lerninhalte

- Passivseite (Finanzierung) und Aktivseite (Investition) der Bilanz
- Mittelherkunft und Mittelverwendung
- Grundsätzliche Finanzierungsarten und deren Vor- und Nachteile
- Goldene Finanzierungsregel
- Folgen einer Finanzierung, Auswirkungen auf Rentabilität, Kapitalstruktur und Liquidität
- Kennzahlen (Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität, Verschuldungsgrad, Liquiditätsgrade)
- Leverage-Effekt

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 13

Thema:

Marketingprozess

Umfang:

4 UE

Verankerung:

RSP HFW - 3

Vorwissen:

Ausbildungsinhalte Marketing zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel und RSP HFW: 1.4.3.3 und 1.4.3.4 Kennzahlen des Controlling

Kompetenzen:

Analytische Fähigkeiten
Ergebnisorientiertes Handeln

Geschichte 13 – „Musik ist mein Leben“

Johannes hat den Plattenladen übernommen. Als er die Zahlen sieht, stellt er fest, dass Umsatz und Ertrag stagnieren. Mit Walters Hilfe startet er zunächst eine Kundenbefragung und beobachtet die Konkurrenz. Dann überlegt er, welche Marketing-Maßnahmen zum Erfolg führen könnten: Soll er ein Hip Hop-Festival sponsern, Radiowerbung schalten oder sogar nach Charlottenburg expandieren? Welche Strategie ist die Richtige?

Lerninhalte

- Marktforschung
- Zielformulierung
- Produkt-Markt-Matrix nach Ansoff
- Marketingcontrolling mit Soll-Ist-Vergleich
- Außenhandelspolitische Instrumente, tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse

GEFÖRDERT VOM



Geschichte 14

Thema:

Voraussetzungen unternehmerischer Selbstständigkeit

Umfang:

3 UE

Verankerung:

RSP HFW - 1

Vorwissen:

Ausbildung zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel oder gleichwertiges Wissen

Kompetenzen:

Analytische Fähigkeiten
Beurteilungsvermögen

Geschichte 14 – „Träumen und Handeln“

Aysel hat nach ihrer Ausbildung eine Stelle in einem großen Schuhhandelsunternehmen aufgenommen. Sie soll als „Manager for Expansion“ geeignete Franchisenehmer für das Unternehmen finden. Das stellt sich als schwierig heraus: Fachliche und persönliche Eigenschaften müssen geprüft, Risiken abgeschätzt sowie rechtliche und finanzielle Aspekte bedacht werden. Mit der Hilfe ihrer Freunde entwickelt Aysel eine Checkliste, die die Suche nach geeigneten Führungspersönlichkeiten erleichtert.

Lerninhalte

- Vor- und Nachteile unternehmerischer Selbstständigkeit
- Fachliche und persönliche Voraussetzungen für eine Selbstständigkeit
- Absicherung von externen, internen und persönlichen Risiken
- Rechtliche Vorschriften (Anmeldungen, Genehmigungen, Steuern) für die Unternehmensgründung

VuI

E

DK

L

N

I



Geschichte 15

Thema:

Global vernetzte Wirtschaft

Umfang:

4 UE

Verankerung:

RSP HFW - 3, 4 und 8

Vorwissen:

–

Kompetenz:

Analytische Fähigkeiten

Geschichte 15 – „Total global“

Hausmeister Peet van Dongen schläft ein und träumt: Er hat sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Fahrrädern selbstständig gemacht und das Geschäft floriert. Die Führungspositionen seines Unternehmens hat er mit Aysel, Ben, Johannes und Sophia besetzt. In einem Strategietreffen drängen ihn die vier, die Internationalisierung voranzutreiben. Neben Global Sourcing wollen sie Währungsschwankungen nutzen und neue Auslandsmärkte erschließen. Die Globalisierungsstrategien scheitern jedoch allesamt, weil wesentliche Risiken nicht beachtet bzw. abgesichert worden sind. Das ganze Unterfangen entwickelt sich für Peet zu einem reinen Albtraum.

Lerninhalte

- Freihandel und Protektionismus
- Außenhandelspolitische Instrumente, tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse
- Stufen der internationalen wirtschaftlichen Integration
- Internationale Institutionen zum Abbau von Handelshemmnissen
- Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarkts
- Auswirkungen, Chancen und Risiken der Globalisierung
- Beschaffungsstrategien eines Unternehmens einschließlich Global Sourcing
- Kostenpositionen bei Angebotsvergleichen im internationalen Geschäft;
- Vertriebswege im Auslandsgeschäft, Bezugskosten und Einfuhrabgaben
- Institutionen zur Information und Beratung von Auslandsgeschäften
- Risiken bei der Abwicklung von Auslandsgeschäften
- Instrumente zur Absicherung von Risiken im Auslandsgeschäft

GEFÖRDERT VOM



Geschichte 16

Thema:
Sortimentsgestaltung

Umfang:
3-4 UE

Verankerung:
RSP HFW

Vorwissen:
Abgeschlossene Ausbildung Kaufmann/-frau im Einzelhandel oder vergleichbar

Kompetenz:
Analytische Fähigkeiten

Geschichte 16 – „Wir müssen uns neu sortieren“

Ayse kommt in ihrem Schuhhandelsunternehmen in eine neu ge-gründete Strategieabteilung. In den vergangenen zwei Jahren sind die Unternehmensergebnisse schlechter geworden. Alte Schuhmodelle lassen sich immer schlechter verkaufen und die Verkaufszahlen der neuen Schuhe sind lange nicht so hoch wie gewünscht. Ayse muss das gesamte Sortiment ihres Unternehmens analysieren und sich über Markenstrategien Gedanken machen.

Lerninhalte

- Gestaltung der Sortimentsstruktur
- Anwendung sortimentspolitischer Maßnahmen unter Berücksichtigung von Unternehmenszielen
- Umsetzung von Markenpolitik
- Beachten des Produktlebenszyklus



Geschichte 17

Thema:
Marktformen und Verhalten der Marktparteien

Umfang:
4 UE

Verankerung:
RSP HFW - 3

Vorwissen:
RSP-HFW: 3.2.4 Marketingstrategien; 3.4 Gestalten des Sortiments; 3.5 Planen und Umsetzen von verkaufsfördernden Maßnahmen

Kompetenzen:
Analytische Fähigkeiten
Beurteilungsvermögen

Geschichte 17 – „Gemeinsam sind wir stark“

Ayses Vater betreibt einen kleinen Laden, in dem er Obst, Gemüse und Souvenirs verkauft. Vor Kurzem hat direkt gegenüber ein Laden mit ähnlichem Sortiment aufgemacht. Damit ändert sich die Marktform – und Ayse und ihre Freunde müssen reagieren. Gemeinsam versuchen sie mithilfe von Preisstrategien, Servicestrategien und Sortimentsstrategien den Laden zu retten. Aber welche Strategie ist hier die Richtige?

Lerninhalte

- Preisbildung bei unterschiedlichen Marktformen
- Verhalten der Marktteilnehmer bei unterschiedlichen Marktformen
- Auswirkungen unterschiedlicher Marktformen auf Marketingstrategien

Vul

E

DK

L

N

I



Ökonomische Bildung im Handel

Wie benutze ich die Medienreihe?

- Implementierung
- Durchführung
- Community-Tools

Vorwort und Inhalt

Elemente der Medienreihe

Didaktisches Konzept

Übersicht Lerneinheiten

Nutzung der Medienreihe

Impressum

Dieser Abschnitt ist für Sie interessant, wenn Sie die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur Benutzung kennen lernen wollen.

GEFÖRDERT VOM



delina
2018

NOMINIERT

Wie benutze ich die Medienreihe?

Themenübersicht

- Implementierung
- Durchführung
- Community-Tools

Vul

E

DK

L

B

I

Implementierung

Alle Lerneinheiten finden Sie unter www.oeb-handel.de zum Download als SCORM-Paket. SCORM ist ein Standardformat, das alle gängigen Lernplattformen unterstützen. Sie können die Lerneinheiten auf Ihre Lernplattform dann hochladen und Ihren Lernenden zur Verfügung stellen. Bedenken Sie, dass der Betreiber Ihrer Lernplattform selbst für die entsprechenden Rechte- und Datenschutzeinstellungen verantwortlich ist.

Durch den SCORM-Standard werden bestimmte Daten aus der Lerneinheit in Ihre Lernplattform übertragen. So können Sie bspw. prüfen, ob Ihre Lernenden die Lerneinheit überhaupt bearbeitet (d.h. angeklickt) haben. Auch die Ergebnisse aus dem abschließenden Quiz werden übermittelt. Voraussetzung ist, dass vorher die entsprechenden Einstellungen in Ihrer Lernplattform aktiviert wurden, um den Lernfortschritt Ihrer Teilnehmer/innen nachvollziehen zu können. Eine detaillierte Auswertung zu den Ergebnissen einzelner Aufgaben ist nicht verfügbar.

WICHTIG

Die Lerneinheiten haben eine Dateigröße von ca. 200 MB. Je nach Einstellung Ihrer Lernplattform kann es notwendig sein, dass Sie den Administrator der Lernplattform für den Upload benötigen.

Durchführung

1. Technik sicherstellen

Möchten Sie eine Lerneinheit durchführen, benötigen Sie Technik für sich und die Lernenden. Für eine optimale Durchführung benötigen Sie je einen PC oder ein Tablet pro Teilnehmer/in. Jedes Gerät benötigt einen Internetzugang, einen aktuellen Web-Browser sowie einen PDF-Reader für die Arbeitsblätter. Damit können die Arbeitsblätter gespeichert und am Gerät bearbeitet werden.

Empfohlen wird das gemeinsame Anschauen der Videoclips zu Beginn jeder Episode und ggf. des Trailers. Hierfür benötigen Sie als Lehrkraft einen Beamer oder ein Smartboard mit Internetverbindung und Lautsprecher. Sollen die Lernenden die Videoclips jede/r für sich anschauen, benötigen Sie für die Geräte Kopfhörer.

2. Unterricht vorbereiten anhand des Begleithefts

Bereiten Sie den Unterricht anhand des Begleithefts vor.

3. Kompetenzerfassung vor dem Lernen ausfüllen lassen

Hat jeder Lernende sein eigenes Gerät, kann die Kompetenzerfassung über den Link zu Beginn jeder Lerneinheit aufgerufen werden. Zunächst müssen sich die Lernenden einmalig registrieren. Dies kann etwas Zeit in Anspruch nehmen. Nach der Registrierung loggen sich die Lernenden ein und füllen die Kompetenzerfassung aus.

Teilen sich mehrere Lernende ein Gerät, kann über den Link <http://kompetenzerfassung.modernlearning.de> die Kompetenzerfassung auch über das eigene Smartphone oder Tablet ausgefüllt werden.

Technik-Check:

Was brauche ich?

- Je einen PC oder Tablet pro Teilnehmer/in
- Jedes Gerät braucht:
 - Internet-Zugang
 - aktuellen Web-Browser
 - PDF-Reader
- Ideal: Beamer oder Smartboard mit Ton (zum Zeigen der Videos) – alternativ Kopfhörer für jede/n Teilnehmer/in

GEFÖRDERT VOM

Wie benutze ich die Medienreihe?

Tipps bei Technikproblemen:

Falls eine Seite innerhalb der Lerneinheit sich nicht öffnet oder noch lädt, aktualisieren Sie die Seite.

Es kann helfen, den Browsercache löschen.

Technische Hinweise

System

Die Lerneinheiten laufen zufriedenstellend auf einem Rechner mit ab Intel(R) Pentium(R) D CPU 2.66 GHz mit mind. 1GB RAM

Browser

Es sollte generell immer darauf geachtet werden, dass Web-Browser aktuell gehalten werden.

Unterstützt werden:

- Chrome
- Chrome for Android
- Firefox
- Internet Explorer 8 und neuer
- Internet Explorer Mobile 11 und neuer
- Safari für iPhone iOS 7 und neuer
- Safari für iPad iOS 7 und neuer
- Safari 8 und neuer
- Opera

4. Lerneinheit durchführen

Mithilfe des Begleithefts führen Sie nun die Lerneinheit durch. Sie können die Aufgaben anpassen, erweitern oder auslassen – je nach dem Leistungsniveau Ihrer Lernenden.

5. Kompetenzerfassung nach dem Lernen ausfüllen

Um eine mögliche Kompetenzentwicklung zu sehen, füllen die Lernenden die Kompetenzentwicklung anschließend nochmals aus. Das Kompetenztool stellt in einer grafischen Übersicht als PDF die Einschätzung vor dem Bearbeiten der Lerneinheit mit der Einschätzung nach dem Bearbeiten gegenüber.

Community-Tools

Für die Community-Aufgaben werden Community-Tools benötigt. Damit lassen sich auch dann gemeinsam Inhalte erarbeiten, wenn die Lernenden nicht im Klassenzimmer zusammen sind. Des Weiteren kann die Arbeit mit Online-Tools eher ruhigere Lernende dazu motivieren, sich in eine inhaltliche Diskussion einzubringen. Im Begleitheft ist stets eine Empfehlung markiert, mit welchem Tool Sie die Community-Aufgabe durchführen können. Eine Übersicht der in den Begleitheften vorgeschlagenen Tools finden Sie in der Tabelle „Community-Tools“ unter www.oeb-handel.de

Natürlich können Sie auch selbst ein anderes Tool wählen. Viele Lernplattformen bieten häufig Funktionen wie Foren, Chats oder Mindmapping-Tools und damit die Möglichkeit, kooperative Lernformen über das Internet zu nutzen. Für die Lernplattform moodle finden Sie die Tabelle „Community-Tools in moodle“ unter www.oeb-handel.de. Einen Überblick, welche Funktionen für welches methodisch-didaktische Vorhaben unserer Ansicht nach gut geeignet sind.

Vul

E

DK

L

B

I

Impressum

Das Projekt „Digitale Narrationen als innovativer didaktischer Ansatz für eine ökonomische Bildung im Handel (DiNöB)“ wurde in Zusammenarbeit mit dem DLR vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Projektkoordinator Zentralstelle für Berufsbildung im Handel e. V. (zbb)
Mehringdamm 48
10961 Berlin
www.zbb.de

Verbundpartner BZH Bildungszentrum Handel und Dienstleistungen gemeinnützige GmbH
Pilgrimstein 28 a
35037 Marburg
www.bildungszentrum24.de

KOMPASS Kompetenzen passgenau vermitteln gGmbH
Salzstraße 1
09113 Chemnitz
www.kompass24.net

food akademie Neuwied (fa N)
Friedrichsstraße 36
56564 Neuwied
www.food-akademie.de

bbw Hochschule
Leibnizstraße 11-13
10625 Berlin
www.bbwhochschule.de

eLearning Agentur ModernLearning GmbH
Bildung mit neuen Medien
Heylstraße 33
10825 Berlin
www.modernlearning.de

Impressum

Wissenschaftliche
Begleitung und
Evaluation

Hochschule der Medien
Nobelstraße 10
70569 Stuttgart
www.hdm-stuttgart.de

Vul

E

DK

L

N

I

Beirat

Handelsverband Deutschland (HDE)

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung

Edeka Juniorengruppe e.V.

Hinweis

Wir möchten Sie an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass wir uns bemüht haben, konsequent die weibliche und männlichen Form zu verwenden. Bei Ausnahmen möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich darauf verweisen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Form damit gemeint ist.

Die Personen und die Handlung der Geschichten in den Lerneinheiten sind frei erfunden. Etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten oder lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig.

Lizenzbedingungen



Die Lerneinheiten und alle darin enthaltenen Bestandteile sind lizenziert unter einer [Creative Commons-Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung3.0-Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/)